

Christliche Wissenschaftler:innen fragen bei der Jahresversammlung: „Wie siehst du die Welt?“

Von Kevin Ness

Hoffnung. Mut. Resilienz. Vergebung. Vor dem Hintergrund von Krieg, Leid und Gewalt bedeuten diese Worte gerade mehr, nicht weniger. Die Jahresversammlung der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, USA, hob diese Botschaft beim Treffen am 6. Juni 2022 hervor. Kirchenmitglieder aus der ganzen Welt kamen persönlich und online zusammen, um die Verheißung zu bekräftigen, die in diesen dauerhaften Eigenschaften der Gnade zu finden ist.

Werden sie gelebt, so zeigen diese Eigenschaften, „wie der Christus die menschliche Erfahrung verändert“, erklärte Keith Wommack, der diesjährige Vorsitzende des aus fünf Mitgliedern bestehenden Vorstands der Kirche. Das Thema der Versammlung, ein Zitat der Gründerin der Kirche, Mary Baker Eddy, verweist darauf, dass „Der *eine* unendliche Gott, das Gute“ der Ursprung des menschlichen Fortschritts ist – er treibt Nachbar:innen und Nationen dazu an, sich in Liebe zu vereinen und rückt das Streben nach Gleichheit in greifbare Nähe, neutralisiert Hass und beendet sogar Kriege.

Bei der Versammlung wurden kleine Schritte des Fortschritts zu diesen Zielen hin hervorgehoben, und auch die Rolle, die der *Christian Science Monitor* dabei spielt, eine Zeitung, die seit 113 Jahren im Nachrichtengeschäft tätig ist. Der *Monitor* ermutigt die Leser:innen, sich mit dem Weltgeschehen zu befassen, indem er Licht in komplexe nationale und internationale Probleme bringt – und sie nicht anheizt. Der *Monitor* hat sich zum Ziel gesetzt, die Werte der Kirche, wie beispielsweise Integrität und Mitgefühl, widerzuspiegeln und sich gleichzeitig zu bemühen, Nachrichten vorurteilsfrei zu präsentieren und oft übersehene Merkmale des Fortschritts anzuerkennen.

Die Kirche Christi, Wissenschaftler, sah sich in den vergangenen Jahren mit derselben Zunahme säkularer Strömungen wie andere christliche und religiöse Institutionen konfrontiert. Doch trotz aller Herausforderungen berichteten Mitglieder, wie die schwierigen Umstände während der Pandemie eine tiefere Liebe zu anderen Menschen auslösten und neue Gelegenheiten boten, Gottes heilende Kraft zu erleben. Christliches Heilen ist der zentrale Aspekt des Gründungszwecks der Kirche.

Ein Mitglied stellte Überlegungen zum Standard der christlichen Pflege an, wie sie im *Kirchenhandbuch* festgelegt ist, einem 105-seitigen Band, der unparteiisch die Ordnung der Kirche und innerhalb der Mitgliedschaft regelt. Die Teilnehmerin würdigte das auf diese Weise vorangetriebene geistige Wachstum in der Liebe, „ein Thema, das sich

durch die gesamte Bibel und das Wirken Christi Jesu zieht“. Die Satzungen ermutigen auch zu moralischer und geistiger Verantwortlichkeit, wie beispielsweise mit Wahrheit auf Mangel zu reagieren und die Goldene Regel zu praktizieren.

Ein anderes Mitglied beschrieb, wie er sich an Gott um „geistige Erneuerung“ wandte. Christliche Wissenschaftler:innen glauben, dass geistiges Heilen keine wundersame Erscheinung ist, sondern die Folge einer engeren Gemeinschaft mit einem Gott der unveränderlichen Liebe. Dieses Mitglied wurde binnen kurzem von ärztlich diagnostiziertem akutem und chronischem Nierenversagen geheilt. Er sagte: „Ich hatte das Gefühl, wieder mein wahres Selbst zu sein. Der Christus, Wahrheit, kommt wirklich zu [uns].“

Die Schriftführerin hieß neue Mitglieder aus 30 Ländern willkommen, unter anderem aus Deutschland, Belgien, Haiti, Spanien und Togo. Die neuen Leser:innen der Mutterkirche – Mimi Oka aus New York City und Don Wallingford aus Atlanta, Georgia, USA – werden in den nächsten drei Jahren die vor Ort und online abgehaltenen Gottesdienste in Boston leiten. Bei dem Treffen wurde die neue Präsidentin der Kirche, Doris Ulich aus Bamberg, Deutschland, vorgestellt.

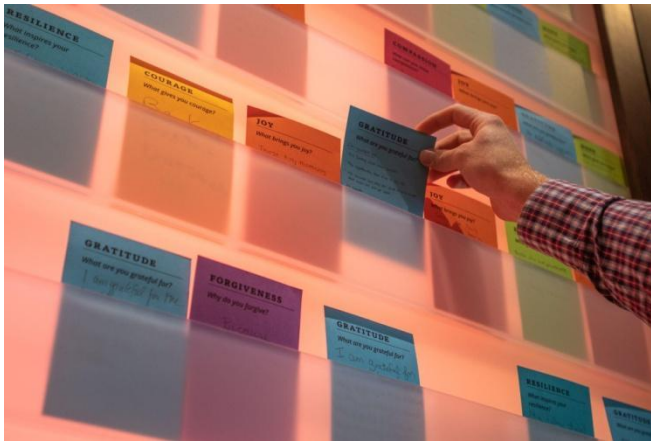
Die Teilnehmenden hatten außerdem die Möglichkeit, die neue öffentliche Ausstellung [Wie siehst du die Welt?](#) im Bostoner Hauptsitz der Kirche zu besuchen. Die Ausstellung beleuchtet Berichte von echtem globalem Fortschritt und zeigt, wie einzelne Menschen Herausforderungen überwunden und Hoffnung gefunden haben. Der Ort regt die Besucher:innen auch dazu an, über diese Frage nachzudenken und zu überlegen, wie jede und jeder Einzelne seinen Einsatz für die Menschheit erweitern kann. „Man kann den globalen Fortschritt aus dem Blick verlieren, wenn man nur auf die Abendnachrichten schaut“, merkte Rich Evans, ein Mitglied des Vorstands, an. „Sie kommen hierher und erhalten eine Perspektive. Sie können sagen: Sehen Sie, wie weit wir gekommen sind.“

Kevin Ness ist der Manager der auf der ganzen Welt tätigen Komitees für Veröffentlichungen der Christlichen Wissenschaft für die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, Boston, USA.



„Samen der Hoffnung“ ist ein interaktives Ausstellungsdisplay in der *Wie siehst du die Welt?*-Ausstellung im Hauptsitz der Kirche in Boston, Massachusetts, USA.

© The First Church of Christ, Scientist.



„Samen der Hoffnung“ ist ein interaktives Ausstellungsdisplay in der *Wie siehst du die Welt?*-Ausstellung im Hauptsitz der Kirche in Boston, Massachusetts, USA.

© The First Church of Christ, Scientist.



Das 1894 erbaute Originalgebäude der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Massachusetts, USA, ist der Hauptsitz der weltweiten Religionsgemeinschaft.
© The First Church of Christ, Scientist.



Ein Blick aus der Vogelperspektive auf die Christian Science Plaza in Boston, Massachusetts, USA.
© The First Church of Christ, Scientist.